

Zum Liebesbegriff bei Augustinus

論奧古斯丁愛的概念

Johann Kreuzer

約翰·郭依徹

Professor für Geschichte der Philosophie am Institut für Philosophie

Direktor des Instituts für Philosophie

Leiter der Adorno-Forschungsstelle und der Forschungsstelle

Hannah Arendt-Zentrum an der Carl von Ossietzky Universität

in Oldenburg

奧登堡大學哲學研究所哲學歷史教授暨所長

奧登堡大學阿多諾研究中心及漢娜鄂蘭研究中心主任

Präsident der Internationalen Hölderlin-Gesellschaft

國際賀德林學會會長

E-Mail: johann.kreuzer@uni-oldenburg.de

Abstract

Der Beitrag skizziert grundlegende Dimensionen, die Augustinus Auffassung der Liebe eignen. Ausgangspunkt ist die Definition des ‚*ordo amoris*‘ in *De civitate dei*. Sie wird mit den einschlägigen Bestimmungen, die sich bei Augustinus in anderen Schriften (*De doctrina christiana*, *De diversis quaestionibus LXXXIII*, q. 35) finden, zusammengebracht und gerade auch im bewußtseinsgeschichtlichen Kontext der Spätantike (im kontrastiven Vergleich etwa mit Boethius) erläutert. Zentrale Bedeutung für ein adäquates Verständnis der augustinschen Auffassung der Liebe hat seine Unterscheidung zwischen *uti* (etwas um eines anderen willen gebrauchen) und *frui* (etwas um seiner selbst willen genießen). Der Beitrag verdeutlicht, dass die aus den Klärungen der Tiefenstrukturen des Begriffs der Liebe gefolgerte und diesen zugleich praktisch umsetzend sollende *regula utendi* hohe sachliche Affinität zum recht verstandenen Konzept des ‚kategorischen Imperativs‘ bei Kant aufweist. Augustinus konzipiert keinen Dualismus zwischen einer verdammungswürdigen Welt des Instrumentellen auf der einen und einer ‚reinen‘ Welt der Liebe auf der anderen Seite. Gnostischen bzw. manichäischen Dualismen stellt er vielmehr das Konzept entgegen, daß die *fruitio* des um seiner selbst willen zu Gebrauchenden, das ist für ihn allein Gott, der regulative Maßstab des Gebrauchs der vergänglichen (kreatürlichen) Dinge dieser und in dieser Welt ist. Die Selbstbestimmung des dabei um sich wissenden und sich reflektierenden Wollens wird zum integralen Moment des *ordo amoris*. Exemplarische Narrationen eines Gelingens der *fruitio dei*, die dem *ordo amoris* ein lebensweltliches Fundament

geben, finden sich in den *Confessiones*. Mittels ihrer wird die spezifische Differenz verdeutlicht, mit der sich Semantik wie ‚Grammatik‘ von Augustinus’ Begriff der Liebe von neuplatonischen Modellen transkreatürlicher Aufstiege und Einung(en) abheben. Seine Auffassung kulminiert im Bekenntnis des „*Sero te amavi, pulchritudo tam antiqua et tam nova*“ (Conf. X.27.38) und der für endliche Wesen damit verbundenen „*memoria amans et desiderans*“ (Conf. VII.17.23). Sie läßt den *ordo amoris* als Lebensführungsregulativ begreiflich werden. Das Innwerden der Implikationen eines recht verstandenen *amare* zeichnet sich in seiner Endlichkeit begreifendes Leben aus.

Keywords: *Ordo amoris*, *Uti/frui*, Antidualismus, Regulativer Maßstab, *Memoria*

摘要

本篇論文描述奧古斯丁論愛的基本層面。出發點是《上帝之城》書中對 *ordo amoris*（愛的秩序）的定義。這個定義將會與奧古斯丁在其他的著作（《論基督教的教導》、《論 83 個不同問題》之 35 問）中相應的觀點一起論述，而且也正是以晚古時期的意識歷史的背景（例如與波愛修斯相對的比較）說明。對於奧古斯丁愛的觀點一個適當的理解，其中心意義具有在 *uti*（為著他物之故而使用某物）與 *frui*（為著某物自身之故而享受某物）之間所做出的區別。本篇論文澄清，這個區別是從對愛的概念深層結構的解釋推導出，並且顯示出，這個化為實踐的應然之 *regula utendi*（應用規則），與康德的「定言令式」之正確理解，在實質上有相當高的相似性。奧古斯丁的劃分並非一邊是一個該受咒詛的工具性的世界，而另一邊是愛的「純化」的世界，這類二元主義的概念。對他來說，毋寧是反對諾斯底主義與摩尼教這類的觀點。*Fruitio* 意謂為其自身之故而使用的，對奧古斯丁來說，單單是指神，祂是這個世界以及在這個世界內會消逝（被造）之物被使用的規則之準則。與之一起，為要自我認識以及自我反思的自我決定，將是 *ordo amoris* 的整體的時刻。作為達到 *fruitio dei*（享受神）、給予 *ordo amoris* 一個生活世界的基礎之例子，可見於《懺悔錄》。藉由這個自我決定，也區分出奧古斯丁愛的概念之語意和文法，是與新柏拉圖主義超越受造物、上升與一合一的模式有所不同。奧古斯丁對此的論述，在《懺悔錄》：「我愛祢愛得太晚了，美，如此古老且如此的新」（卷十 27.38），以及與有限的存在相關聯的：「愛的、以及再次渴慕的記憶」（卷七 17.23）達到最高點。這記憶使得 *ordo amoris* 可以被理

解為生活的指導規則。對於一個正確了解的愛（*amare*）之意涵知覺著，彰顯於有限性中所領悟的生命。

關鍵詞：愛的秩序、使用／享受、反二元論、規則的準則、記憶